

Lieber Frost statt Frust mit dem Auto

Wie Fahrzeuge fit für den Winter gemacht werden

So wie die Hausfrau/-mann ihren Frühjahrsputz im Haus absolviert, sollte das Fahrzeug im Herbst fit für den Winter gemacht werden. Hierbei ist es nicht mit Tanken und Scheibenreinigen getan – aber natürlich ist das Scheibenreinigen der Ansatz in die richtige Richtung. Zu den Scheiben gehören auch die Scheibenwischer und die beheizbaren Scheiben. Hier sollte die Funktionsfähigkeit der Heihscheiben im Vorlauf schon einmal geprüft werden. Dabei nicht vergessen, auch die Lüftung zu checken.

Erzeugt die Lüftung noch warme Luft? Lässt die Gebläsewirkung nach? Nicht selten hat sich ein Marder im Motorraum eingenistet und beeinträchtigt nun die Funktionalität einiger Baugruppen. Ein Tipp vom KÜS-Prüfingenieur: Sollten im Herbst die beschlagenen Scheiben nicht schnell genug frei werden und ihr Fahrzeug eine Klimaanlage haben: Schalten sie die Klimaanlage ein, es macht sich erheblich bemerkbar.

Die freie Sicht nach vorne kann man auch deutlich mit neuen Scheibenwischern verbessern. Löst sich das Gummi oder sind Riefen zu erkennen? Dann hilft es, einfach einmal mit der Hand am Gummi entlang zu fahren. Liegt ein Defekt vor, spürt man ihn dabei, und dann sind die Wischer ebenso zu tauschen wie im Falle des »Schmierens«. In diesem Zu-

sammenhang ist auch der Frostschutz der Scheibenwaschanlage zu kontrollieren. Es soll nicht nur genügend Flüssigkeit im Behälter sein, sondern auch Frostschutz. Es bewirkt, dass die Waschdüsen bei den ersten Minusgraden nicht schon zufrieren. Dasselbe gilt für den Frostschutz der Motorkühlfüssigkeit.

Man sollte den Tag nicht vor dem Abend loben – eine Weisheit, die schon mancher Autofahrer hat schmerzlich erfahren müssen, als er schon mittags wegen defekter Beleuchtung in der kalten Jahreszeit im Dunkeln stand. Das kann

der Reifen auf mögliche Schäden ebenso wie regelmäßige Überprüfung des Luftdrucks, d. h. bei jedem zweiten Tankvorgang oder spätestens alle vier Wochen. Nicht zu unterschätzen sind auch mögliche Alterungsschäden am Reifen. Je länger ein Reifen im Gebrauch ist, umso härter wird die Gummimischung. Auch mit der Porosität der Reifen kann es Probleme geben. Das Alter des Reifens lässt sich ganz einfach an der DOT-Nummer erkennen; hier sind Herstellungsjahr und -woche vermerkt. Einen Reifen sollte man nicht länger als acht Jahre verwenden. Spätestens dann ist ein Reifenwechsel fällig.



Wir machen Ihren VOLVO fit!
AUTOHAUS LUTZENBERGER
TECHNIK + SPORT
Eugen-Rosner-Str. 16 · 83278 Traunstein
Tel. 0861/3661 · Fax 0861/14823
www.lutec.info - info@j-lutzenberger.de

man mit wenig Aufwand wirksam verhindern: Fahren sie einmal vor eine Wand und schalten sie die Beleuchtung ein. Schließlich sollte man auch den Reifen erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Das heißt, die Winterreifen (mit M+S gekennzeichnete Reifen) nicht erst beim ersten Schnee aufziehen. Bereits ab einer Temperatur von plus 7° C hat der Winterreifen entscheidende Vorteile im Fahrverhalten gegenüber einem Sommerreifen. Natürlich bleibt dieser Vorteil nur dann erhalten, wenn die Profiltiefe des Reifens noch ausreichend ist. Hier sollte bei einer Restprofiltiefe von 4 mm an einen Reifenwechsel gedacht werden (Touristen aufgepasst: Unterschreitet die Profiltiefe dieses Maß, gilt der Winterreifen z.B. in Österreich nur noch als Sommerreifen).

Schließlich empfehlen sich regelmäßige Sichtkontrollen